



Sozialdemokratische Partei Deutschlands
Landesverband Nordrhein-Westfalen
beschlossen auf dem außerordentlichen Landesparteitag am 12. Februar 2005

Stärker werden. Menschlich bleiben.

Wahlprogramm
zur Landtagswahl am 22. Mai 2005



www.nrwspd.de

Inhalt

Erfolgreich starten

- Wir bringen die Kleinen groß heraus
- Wir fördern Leistung
- Wir brauchen jedes Talent

Arbeit durch Innovation

- Wir nutzen die Möglichkeiten des Wandels
- Wir investieren in Köpfe
- Wir sorgen für Energie - sicher und sauber
- Wir schützen unsere natürlichen Lebensgrundlagen
- Wir bewegen NRW
- Wir schaffen Freiräume für Investoren
- Wir sichern sozialen Frieden und Wettbewerbsfähigkeit
- Mehr als Verbraucherschutz – Wir treten ein für eine zeitgemäße Verbraucherpolitik
- Wir wollen solide Finanzen

Chancen des langen Lebens

- Wir gestalten die aktive Teilhabe der älteren Generation
- Wir nutzen Erfahrung und Wissen der Älteren
- Wir nutzen den demografischen Wandel als Chance

Friedfertige Gesellschaft

- Wir wollen ein partnerschaftliches Miteinander von Frauen und Männern
- Wir arbeiten für soziale Gerechtigkeit
- Wir tolerieren keine Intoleranz
- Wir stärken den Zusammenhalt
- Wir kämpfen gegen Kinderarmut
- Wir arbeiten für ein sicheres und lebenswertes Nordrhein-Westfalen
- Wir wollen eine Gesellschaft engagierter Menschen

NRW muss in guten Händen bleiben.

Die Zukunft gewinnen - Das Herz nicht verlieren

Nordrhein-Westfalen ist ein Land mit Tradition und Kraft. Doch es ist vor allem ein Land mit Perspektive, weil hier Menschen mit Ideen und Phantasie leben. Die Bürgerinnen und Bürger in Nordrhein-Westfalen packen an, damit wir alle weiter vorankommen.

Starke Menschen denken nicht nur an sich selbst – starke Menschen achten auf diejenigen, die schwächer sind. In Nordrhein-Westfalen stehen wir füreinander ein. Das macht unser Land so lebens- und liebenswert. Wir überlassen die Zukunft nicht den freien Kräften des Marktes. Wir wollen eine nach innen und außen friedfertige und sozial gerechte Gesellschaft.

Nordrhein-Westfalen ist das Land für Jung und Alt, Tradition und Moderne, Familien und Singles. Wir haben pulsierende Städte und wundervolle Landschaften. Handwerk, Industrie und Dienstleistung erreichen Weltniveau. Lifestyle und Gemütlichkeit, Spitzensport und lebendiges Vereinsleben, Freizeit und Lebensqualität, und nicht zuletzt eine vielfältige Kulturlandschaft, das alles ist NRW.

Wir sind stolz auf die Leistungen der Menschen in Nordrhein-Westfalen. Das lassen wir uns nicht schlecht reden - von niemandem. Es bleibt noch viel zu tun. Aber wir haben schon viel erreicht. Kein anderes vergleichbares Industrieland ist erfolgreicher im Strukturwandel als NRW. In einzelnen Regionen bleibt aber noch viel zu tun.

Eine gute Zukunft Nordrhein-Westfalens - das bleibt unsere Aufgabe. Wir zeigen, wie ein modernes Land Zukunft gestaltet, ohne sein Herz zu verlieren. Darum haben uns die Menschen immer wieder ihr Vertrauen geschenkt. Wir stehen für Kontinuität im Wandel. Mit uns bleibt Nordrhein-Westfalen Kraftzentrum Deutschlands und eine bedeutende Region im Herzen Europas. Es ist wichtig, dass unser Land in guten Händen bleibt – mit Peer Steinbrück als Ministerpräsident an der Spitze.

Erfolgreich starten

Wer bei uns in Nordrhein-Westfalen lebt, wer sich bei uns in Nordrhein-Westfalen engagiert, soll von der Stärke unserer Regionen profitieren. Wir wollen, dass alle ihre Chancen nutzen können, für sich, aber auch für unser Land. Wir sorgen dafür, dass nicht die Herkunft der Menschen ihre Zukunft bestimmt, sondern ihre Fähigkeiten, ihre Begabungen, ihre Leistungen und ihr Engagement. Unser Ziel ist es, dass alle erfolgreich starten können.

Wir bringen die Kleinen groß raus

Das Wertvollste, was wir haben, sind unsere Kinder. Sie sind unsere Zukunft. Deshalb brauchen sie eine gute Gegenwart. Unabhängig davon, welchen Beruf und welche Ausbildung ihre Eltern haben. Unabhängig davon, über wie viel Vermögen ihre Eltern verfügen. Unabhängig davon, in welchem Stadtteil sie leben. Unabhängig davon, aus welchem Land ihre Vorfahren zu uns nach Deutschland gekommen sind. Wir wollen, dass die Kleinen groß rauskommen.

Wir werden Schritt für Schritt ein Betreuungsnetz für die unter Dreijährigen schaffen. Wir organisieren Angebote für die Jüngsten, gemeinsam mit den Kommunen und freien Trägern. In einem ersten Schritt werden wir für die unter Dreijährigen von berufstätigen Alleinerziehenden ein Betreuungsangebot schaffen. Wir wollen die Neugier und den Wissensdurst der Jüngsten nutzen, um ihre Startchancen zu verbessern. Der Bildungsauftrag der Kindertagesstätten soll deshalb gestärkt werden. Früh fördern bedeutet auch, allen Kindern das Erlernen der deutschen Sprache zu ermöglichen. Das gilt für Migrantenkinder, ebenso wie für Kinder aus bildungsfernen Schichten. Wer in die Schule kommt, soll gut Deutsch sprechen können. Wenn Eltern dazu nicht beitragen können, darf das nicht zum Nachteil für ihr Kind werden. Dann ist gezielte Förderung zwingend erforderlich. Wir erwarten allerdings, dass diese Förderangebote auch angenommen werden.

Wir fördern Leistung

Ein gerechter Staat sichert gleiche Chancen beim Zugang zu Bildung für alle und in jeder Lebensphase. Es waren die Sozialdemokraten, die gegen heftigen Widerstand der Konservativen für gleiche Bildungschancen gekämpft haben und weiter kämpfen werden. Es war die NRWSPD, die gegen das überholte Frauenbild der CDU für Ganztageseinrichtungen gesorgt hat und weiter dafür arbeitet. Es ist die NRWSPD, die für Chancengleichheit in Bildung und Erziehung sowie für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sorgt.

Darum haben wir die Offene Ganztagsgrundschule durchgesetzt. Unsere Kinder brauchen einen Lern- und Lebensraum, in dem qualifizierter Unterricht, individuelle Förderung und kindgerechte Betreuung eine Einheit bilden. Schon jede fünfte Grundschule ist heute Offene Ganztagsgrundschule. Ihre Zahl wird sich weiter erhöhen. Mit uns bleibt Nordrhein-Westfalen auch auf diesem Gebiet Vorreiter in ganz Deutschland. Unser ehrgeiziges Ziel sind 200.000 Plätze in Offenen Ganztagsgrundschulen bis 2007.

Was wir in der Grundschule erfolgreich begonnen haben, werden wir in den weiterführenden Schulen fortsetzen. Wir werden die Offene Ganztagschule auch dort einführen, zunächst bis zur Klasse 7. Das ist unsere Antwort auf die Frage von Eltern, wie es mit einer verlässlichen Förderung und Betreuung nach der Grundschule weitergeht.

Das heißt: Wir organisieren bei uns in Nordrhein-Westfalen eine verlässliche Betreuungskette, beginnend bei den unter Dreijährigen bis zu den Dreizehnjährigen, und erreichen damit zweierlei: Bestmögliche Förderung für Kinder und Jugendliche und bestmögliche Vereinbarkeit von Kindern und Beruf für Eltern, vor allem für alleinerziehende Frauen und Männer. Unsere Bildungspolitik ist kinder- und familienfreundlich.

Im Mittelpunkt stehen für uns die Kinder und Jugendlichen. Ihr erfolgreiches Lernen und ihre persönliche Entwicklung sind Maßstab unserer Bildungspolitik. In keinem deutschen Flächenland schaffen so viele Schülerinnen und Schüler einen Schulabschluss. Nirgendwo sonst in Deutschland verlassen so viele junge Menschen die Schule mit der Hochschulreife. Es zahlt sich aus, dass wir die Zahl der Lehrerstellen um mehrere tausend erhöht haben. Anderswo sind Lehrerstellen abgebaut worden.

Wir wollen noch besser werden. Das Abitur nach zwölf Schuljahren wird der Regelfall. Voraussetzung dafür ist mehr Unterrichtszeit und mehr Förderung in den Klassen 5 bis 10. Wichtig ist uns: Das gilt nicht nur für die Gymnasien sondern auch für alle anderen Schularten. Wir stellen für alle Schülerinnen und Schüler in den Klassen 5 bis 10 schrittweise mehr Zeit für Unterricht und Förderung bereit. Das Wiederholen einer Klasse leistet oft keinen effizienten Beitrag zum Schulerfolg. Durch stärkere Förderung wollen wir die Zahl der Nichtversetzungen deutlich reduzieren. Wir wollen, dass die Talente aller Kinder und Jugendlichen wirksamer gefördert werden können.

Wir sichern die Qualität der Schulabschlüsse durch gezielte Förderung und klare Ziele. Am Ende der 10. Klasse und in der Abiturprüfung werden deshalb landesweit gleiche Aufgaben gestellt. Die Qualität unserer Schulen wird laufend überprüft und verbessert. Wir setzen den Weg konsequent fort, den wir mit dem bundesweit größten Modellvorhaben für die selbstständige Schule beschritten haben. Bis 2009 werden alle Schulen bei uns in Nordrhein-Westfalen selbstständige Schulen sein.

Das heißt: Wir haben wichtige Reformen auf den Weg gebracht. Wir haben eigene Konzepte entwickelt und Ergebnisse erfolgreicher PISA-Staaten berücksichtigt. Jetzt gilt es, diese Reformen zügig voran zu treiben. Auf dem Weg zur neuen Schule NRW, die Zukunftschancen für alle schafft, helfen weder Tabus noch Denkverbote. Wir setzen auf unsere Kinder, nicht auf Ideologie!

Wir werden das Bildungsangebot der Berufskollegs weiter entwickeln und dabei sowohl für die Jugendlichen wie für die Betriebe entscheidende Faktoren wie Qualitätssicherung und -entwicklung, Standards und Internationalisierung in den Blick nehmen.

Die bessere Schule gibt es nur mit dem Können und der Einsatzbereitschaft, mit der Erfahrung und den Ideen engagierter Lehrerinnen und Lehrer. Sie brauchen und erhalten unsere Unterstützung. Wir wenden uns aber auch an die Eltern. Sie müssen ihren Erziehungsauftrag für einen erfolgreichen Bildungsweg ihrer Kinder auch tatsächlich wahrnehmen.

Wir brauchen jedes Talent

Nordrhein-Westfalen ist auch deshalb wirtschaftlich stark, weil wir die dichteste Bildungslandschaft Europas haben. Wir sind erfolgreich, weil bei uns exzellent ausgebildete Frauen und Männer als hoch motivierte Facharbeiter, Ingenieure und Wissenschaftler zu Hause sind. Bei uns arbeiten die Besten. Aus gutem Grund haben sich die ausländischen Direktinvestitionen bei uns in den letzten zehn Jahren fast vervierfacht. „Made in NRW“ ist gefragt. Das zeigen auch steigende Exportzahlen.

Das Bildungssystem entscheidet über Berufs- und Lebenschancen der Menschen und damit über die Perspektiven unserer Wirtschaft. Hochschulausbildung, duales Berufsausbildungssystem, Qualifizierung und Weiterbildung bilden das Fundament für die gute Zukunft unseres Landes. Wir in Nordrhein-Westfalen brauchen jedes Talent. Nirgendwo sonst in Deutschland beginnen so viele ein Studium. Doch das ist uns noch nicht genug. Wir wollen den Anteil der StudienanfängerInnen und AbsolventInnen weiter steigern und an den internationalen Durchschnitt heranführen. Studiengebühren erschweren dabei aber gerade den Hochschulzugang von Kindern aus sozial schwachen Familien. Daher werden wir auch weitesrhin keine Studiengebühren für das Erststudium erheben. Auch das unterscheidet uns von den Konservativen.

Wir geben den Hochschulen schrittweise mehr Freiheit und Eigenverantwortung, ohne dabei unser Gesamtkonzept für das Land NRW aus den Augen zu verlieren. Dazu gehört unter anderem, dass die Berufung von ProfessorInnen künftig von den Hochschulen vorgenommen wird. Weiterhin wollen wir die Selbstständigkeit und somit die Forschungsleistung der ProfessorInnen und JuniorprofessorInnen durch mehr Eigenverantwortung und Entbürokratisierung der Universitäten stärken, ohne jedoch das demokratische Konzept der Gruppenuniversität zu schwächen. Die Studentische Selbstverwaltung bleibt für uns elementarer Bestandteil einer funktionierenden Hochschullandschaft. Wir stellen die Studierenden in den Mittelpunkt. Denn sie sind die Gestalter unserer Zukunft.

Kompetente Studienberatung und intensive Studienbegleitung sind die Schlüssel zum Studienerfolg. Daher werden wir den Hochschulen Anreize geben, sich stärker an den Bedürfnissen der Studierenden zu orientieren.

Wir halten am bewährten System der dualen Ausbildung in Schule und Betrieb fest. Wir wollen berufliche Bildungsabschlüsse aufwerten. Lehrpläne müssen dem jeweiligen Stand von Wissenschaft und Technik ständig angepasst werden. Wir stehen zum Ausbildungskonsens NRW, weil er sich bewährt hat. Politik und Wirtschaft stehen im Wort: Alle Jugendlichen, die ausbildungsfähig und ausbildungswillig sind, müssen ein Ausbildungsangebot erhalten.

Wir werden den Bürgerinnen und Bürgern lebensbegleitendes Lernen ermöglichen und ihnen damit neue persönliche und berufliche Chancen eröffnen. Wir werden auch weiterhin zu einer vielfältigen und leistungsfähigen Weiterbildungslandschaft beitragen.

Arbeit durch Innovation

Die Globalisierung verschärft den Wettbewerb weltweit. Wer darauf nur mit Programmen zur Kostensenkung reagiert, wird auf Dauer verlieren. Zukunft gewinnt nur, wer neue Produkte und Dienstleistungen in neuen Märkten entwickelt und wer in Forschung und Entwicklung, in Bildung, Ausbildung und Qualifizierung investiert. Das ist unser Weg. Nordrhein-Westfalen setzt auf Innovation – auf allen Ebenen. Innovation ist aber nur dann erfolgreich, wenn unsere Gesellschaft sozial bleibt. Sozialer Frieden sichert gesellschaftliche Stabilität und macht unseren Wirtschaftsstandort stark.

Oberstes Ziel ist es, die Zahl der Arbeitslosen in NRW zu verringern und die Beschäftigungssituation zu verbessern. Es kommt darauf an, die Beschäftigungsfähigkeit der Menschen zu stärken. Menschen, die dennoch ihren Arbeitsplatz verlieren, werden optimale Unterstützung für einen möglichst nahtlosen Transfer in eine neue Berufstätigkeit erhalten. Langzeitarbeitslose und Jugendliche werden die besten Hilfen zur Integration in den Arbeitsmarkt bekommen.

Wir nutzen die Möglichkeiten des Wandels

Nordrhein-Westfalen ist für die Zukunft gut gerüstet. Ein Drittel der Top-100-Unternehmen in Deutschland hat ihren Sitz bei uns. Über 700.000 mittelständische Unternehmen bilden das stabile Rückgrat unserer Wirtschaft. Bei uns leben gut ausgebildete und fleißige Menschen, die ein größeres Bruttoinlandsprodukt als etwa Australien erwirtschaften.

Nordrhein-Westfalen ist das attraktivste Bundesland für ausländische Investoren und soll es bleiben. Die Region Ruhr ist einer der besten IT-Standorte der Welt. Bei uns wird Zukunft geschmiedet. In der Nachbarschaft der Hochschulen siedeln sich immer mehr große und kleine Softwarefirmen an. NRW hat einen boomenden Dienstleistungssektor.

Die Land- und Forstwirtschaft mit ihren vor- und nachgelagerten Branchen bildet nach wie vor einen wichtigen Wirtschaftszweig in NRW. Den notwendigen Strukturwandel wollen wir so begleiten, dass er sozialverträglich ist und ländliche Regionen an Entwicklungspotenzial gewinnen.

Gute und gesunde Lebensmittel, eine artgerechte Tierhaltung und ein pfleglicher Umgang mit den natürlichen Lebensgrundlagen zählen ebenso zu unseren Zielen wie wettbewerbsfähige Betriebe, die Arbeitsplätze und gesicherte berufliche Perspektiven bieten.

Wir haben den Strukturwandel gut gemeistert und verlieren die soziale Balance nicht aus den Augen. Wir stellen uns neuen Herausforderungen. Wir ruhen uns nicht auf dem Erreichten aus. Wir wollen, dass aus Ideen Technologien, aus Technologien Produkte und aus Produkten Arbeitsplätze werden. Im Wandel liegen viele Möglichkeiten. Wir wollen seine Chancen nutzen und den Risiken vorbeugen.

Wir investieren in Köpfe

Nordrhein-Westfalen ist ein Industrie- und Dienstleistungsstandort erster Güte. Hier schlägt das industrielle Herz Deutschlands. Das soll so bleiben. Energieerzeugung, Stahlproduktion, Kunststoff, Maschinenbau, Chemie, Automobiltechnik und Bauwirtschaft sind und bleiben tragende Säulen unserer Wirtschaft. Sozialdemokratie und Industrieland NRW gehören zusammen.

Unser Wohlstand gründet auf dem Ideenreichtum qualifizierter und motivierter Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Bei uns wird in den nächsten Jahren noch mehr in Köpfe investiert. Unser Ziel: Bis 2010 fließen drei Prozent des Bruttosozialprodukts in Forschung und Entwicklung.

Angesichts der demografischen Entwicklung muss die Frauenerwerbsquote erhöht werden, auch durch die ausdrückliche Einbeziehung der Frauen in die Gründungsoffensive. Dazu sollten die vorhandenen Kompetenzen der bestehenden Einrichtungen genutzt werden.

Nordrhein-Westfalen kann auf dem Weltmarkt keinen Wettbewerb um Billiglöhne gewinnen. Produkte und Dienstleistungen aus unserem Bundesland sind gefragt, weil sie modern, gut verarbeitet und weil sie zuverlässig sind. Die Qualität stimmt. Das muss so bleiben. Ziel von Wirtschaft und Forschung ist es, möglichst viele belastende Stoffe bereits im Produktionsprozess zu vermeiden. Wir sind Spitzenreiter in den Umwelt-Technologien. Hohe Produktqualität und größtmöglicher Umweltschutz: Das sichert auch künftig Wachstum und Beschäftigung. Bundesrecht und EU-Normen werden in NRW Eins zu Eins umgesetzt. Fairer Wettbewerb setzt gleiche Wettbewerbsbedingungen in Europa voraus.

Wir sorgen für Energie - sicher und sauber

Private Haushalte und unsere Unternehmen brauchen preiswerte und sichere Energie. Unsere Energiepolitik orientiert sich an klaren Leitlinien: Versorgungssicherheit, Wirtschaftlichkeit, Umweltverträglichkeit. Wir setzen auf einen Energiemix, der einseitige Abhängigkeiten von anderen Regionen oder einzelnen Energieträgern vermeidet. Das heißt: Effektive Energieerzeugung in Kraftwerken mit hohem Wirkungsgrad, sparsame Energienutzung, Investitionen in erneuerbare Energien, Nutzung der heimischen Energiereserven Braunkohle und Steinkohle, Ausbau der erneuerbaren Energien. Und: Wir haben den Ausstieg aus der Atomenergie vollzogen, weil wir Sorge tragen für die nach uns kommenden Generationen. Auch das unterscheidet uns von den Konservativen.

Die Unterstützung des heimischen Steinkohlebergbaus ist eine Versicherung gegen Unwägbarkeiten auf den globalen Energiemärkten. Die weltweit steigende Nachfrage nach Koks und Kokskohle und der damit einhergehende Preisanstieg beim Stahl haben uns drastisch vor Augen geführt, wie wertvoll eigene Energiereserven sind. Wir stehen uneingeschränkt zum Kohlekompromiss bis 2012, einschließlich der damit verbundenen Zechenschließungen. Die heimische Kohle ist Teil einer Wertschöpfungskette, nach unserem Willen über 2012 hinaus. Bei uns werden die Kraftwerke mit den höchsten Wirkungsgraden gebaut. Bergbau- und Kraftwerkstechnologie „Made in NRW“ ist weltweit Spitze.

Ebenso nachdrücklich befürworten wir den wachsenden Einsatz regenerativer Energien. Die Möglichkeiten der Biomasse und die daran hängenden Perspektiven für die heimische Landwirtschaft sind noch nicht ausgeschöpft. Auch die Chancen der Erdwärme gilt es besser zu nutzen. Wir sind führend in der Solarenergietechnik und bei der Technik von Windkraftanlagen. Damit die Windenergie mehr als bisher akzeptiert wird, dürfen nur moderne und leise Krafträder installiert werden. Und zwar nur dort, wo sie Menschen und Natur am wenigsten stören.

Wir schützen unsere natürlichen Lebensgrundlagen

Nordrhein-Westfalen hat einzigartige Naturlandschaften, die als großflächige Erholungs- und Feriengebiete auch wirtschaftlich von Bedeutung sind. Diese Landschaften sollen besonders geschützt werden. Neben dem Nationalpark Eifel werden wir deshalb die Voraussetzungen dafür schaffen, einen Nationalpark Senne zu realisieren.

Wir bewegen NRW

Nordrhein-Westfalen ist mobil. Tag für Tag sind bei uns mehr Menschen unterwegs und werden mehr Güter bewegt als irgendwo sonst in Deutschland. Wir haben eines der dichtesten und leistungsfähigsten Verkehrsnetze der Welt. Aber wir wollen Mobilität in NRW noch einfacher, noch vielfältiger machen und dafür sorgen, dass sie für alle Menschen bezahlbar und erträglich bleibt.

Darum ergänzen und verbessern wir unsere Infrastruktur. Die wichtigsten Autobahnen werden bis 2010 sechsstreifig ausgebaut. Gemeinsam mit dem Bund bauen wir den Rhein-Ruhr-Express zwischen Dortmund und Köln und bieten damit den Fahrgästen mehr Mobilität.

Wir wollen sichere Verkehrswege. Zwar ist Nordrhein-Westfalen schon heute europaweit Spitze, aber wir wollen die Zahl tödlicher Unfälle bis 2015 noch einmal halbieren. Vor allem die nordrhein-westfälischen Schulwege sollen noch sicherer werden. Das Radfahren wird so attraktiv, dass in einigen Jahren ein Viertel aller innerstädtischen Fahrten mit dem umweltfreundlichen Zweirad möglich sind.

Wir wollen öffentliche Verkehrsmittel, in denen der Fahrgast König ist. Unsere Ziele sind eine pünktliche Bahn, saubere und sichere Busse und Straßenbahnen. Wer sie benutzt, bekommt Rechte, wie sie Verbrauchern auch sonst zustehen. Wir in NRW gehen dabei deutschlandweit mit gutem Beispiel voran.

Wir schaffen Freiräume für Investoren

Mittelständische Unternehmen in Nordrhein-Westfalen sind traditionell Motor für Wachstum und Beschäftigung. Mehr als 700.000 mittlere und kleine Unternehmen beschäftigen siebzig Prozent aller Arbeitnehmer in NRW und stellen achtzig Prozent der Ausbildungsplätze. Wir werden unsere wirtschaftlichen Förderinstrumente auf kleine und mittelständische Unternehmen konzentrieren. Die Förderangebote, die unser Land hat, müssen aus einem Guss sein. Unsere Wirtschaftsförderung muss in einer Hand gebündelt werden.

Bei der Förderung kleiner und mittlerer Unternehmen übernimmt die NRW.Bank im Zusammenwirken mit den Hausbanken eine zentrale Rolle. Junge und innovative Unternehmen geben unserer Volkswirtschaft entscheidende Impulse. Sie brauchen bei der Entwicklung, Patentierung und Vermarktung von neuen Produkten und Verfahren eine verlässliche finanzielle Unterstützung. Bei uns in Nordrhein-Westfalen darf die Umwandlung wettbewerbsfähiger Patente in marktfähige Produkte nicht an risikoscheuen Bankmanagern scheitern.

Die Forderung von Teilen der CDU, die kommunalen Sparkassen aus ihrer öffentlich-rechtlichen Rechtsform zu entlassen und zu privatisieren, stößt auf unseren entschiedenen Widerstand. Die Menschen wollen eine ortsnahe Versorgung, der sie vertrauen können und die für alle da ist. Für Handwerk und Mittelstand sind die Sparkassen unverzichtbar. Sparkassen unterstützen die Kommunen in wirtschaftlicher, regionalpolitischer, sozialer und kultureller Hinsicht. Der Wettbewerb von öffentlich-rechtlichen Sparkassen, Genossenschaftsbanken und Privatbanken hat sich bewährt. Während Privatbanken sich in den vergangenen Jahren aus der Mittelstandsfinanzierung häufig zurückgezogen haben, standen Sparkassen als verlässliche Partner zur Verfügung.

Vor allem die mittelständische Wirtschaft soll davon profitieren, dass wir den Wissens- und Technologietransfer verbessern. Darin sehen wir eine wirtschafts- und forschungspolitische Aufgabe ersten Ranges. Wir werden für mehr Transparenz zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft sorgen. Wir wollen, dass die richtigen Partner schneller zusammenfinden.

Der Abbau von bürokratischen Hemmnissen muss regional und auf EU-Ebene konsequent fortgeführt werden. Das gilt auch für die erfolgreich begonnene Vereinfachung von Gesetzen, Verordnungen und Standards. Wir müssen noch schneller und unbürokratischer werden. Gemeinsam mit den Kommunen unterstützen wir Modelle der mittelstandsfreundlichen Verwaltung. Das Land wird sich weiter auf seine Kernaufgaben konzentrieren und die kommunale Selbstverwaltung weiter stärken.

Wir sichern sozialen Frieden und Wettbewerbsfähigkeit

Wirtschaftliche Stärke und soziale Verantwortung sind kein Widerspruch. Gerade im Zeitalter der Globalisierung sind informierte und mit Rechten ausgestattete Arbeitnehmer Garantien für wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und Erfolg. Soziale Marktwirtschaft setzt auf Partnerschaft. Arbeitgeber und Arbeitnehmer müssen sich auch in Zukunft auf gleicher Augenhöhe begegnen.

Wer motivierte und engagierte Mitarbeiter will, der darf ihre Mitwirkungsrechte und die ihrer Gewerkschaften nicht beschneiden. Wir setzen auf soziale Sicherheit, Teilhabe und Mitbestimmung. Kündigungsschutz, Tarifautonomie und Flächentarifverträge haben sich bewährt. Wir stehen an der Seite der Gewerkschaften und verteidigen die Rechte der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.

Populistische Forderungen nach genereller Arbeitszeitverlängerung und Lohnsenkung führen in die Irre. Sie vergiften das Klima in Nordrhein-Westfalen. Sozialdumping und der Abbau von Arbeitnehmerrechten gefährden den sozialen Frieden und die internationale

Wettbewerbsfähigkeit, weil die Unternehmen in einem Qualitätswettbewerb hochmotivierte und engagierte Belegschaften brauchen. Das gilt gerade in Zeiten des Wandels.

Mehr als Verbraucherschutz – Wir treten ein für eine zeitgemäße Verbraucherpolitik

Unsere Verbraucherpolitik folgt dem Grundsatz, die Rechte von Verbrauchern als Kunden von Waren und Dienstleistungen jeglicher Art zu stärken. Wir wollen die Information und die Kompetenz der Verbraucher verbessern. Aufklärung beginnt schon im Kindergarten und in der Schule.

Wir wollen solide Finanzen

Wichtige Grundlage für die positive Entwicklung unseres Landes ist eine solide Finanzpolitik. Sie ermöglicht Investitionen in Zukunftsfelder und verbessert die Chancen künftiger Generationen.

Wir haben viele Aufgaben und Verpflichtungen vor uns. Das kostet Geld. Doch die finanziellen Spielräume sind auf absehbare Zeit eng. Die schwache Konjunktur, die hohe Arbeitslosigkeit, Steuerflucht sowie Schwarzarbeit haben die Einnahmen des Staates drastisch schrumpfen lassen. Die Finanzierung der deutschen Einheit wirkt sich ebenfalls beträchtlich auf den Landeshaushalt aus.

Sparen ist kein Selbstzweck. Wir müssen das Wünschenswerte vom Unverzichtbaren trennen. Wir müssen den Tatsachen ins Auge sehen. Die Dinge zu beschönigen ist unverantwortlich. Wir wollen im Wahlkampf keine unhaltbaren Versprechungen machen. Die Menschen haben ein feines Gespür dafür, was möglich ist. Sie wollen wissen, was auf sie zukommt.

Wir in Nordrhein-Westfalen halten an der finanzpolitischen Linie fest, wonach konjunktur- und steuerbedingte Mindereinnahmen vorübergehend durch neue Schulden gedeckt werden müssen. Darüber hinaus sind Mehrausgaben nur dann möglich, wenn es Einsparungen in gleicher Höhe an anderer Stelle gibt oder aber die öffentlichen Investitionskräfte in einem konjunkturell schwierigen Umfeld gestärkt werden.

Die finanziellen Spielräume im Landeshaushalt werden bei realistischer Betrachtung eng bleiben. Das zwingt uns zu staatlicher Aufgabenkritik und fortgesetzter Ausgabenkonsolidierung. Gleichwohl werden wir bei Bildung, Forschung und Ausbildung deutliche Schwerpunkte setzen.

CDU und FDP orientieren sich nicht an der Wirklichkeit. Sie versprechen in einem Atemzug niedrigere Steuern, weniger Schulden und trotzdem mehr Lehrer, mehr Polizisten und zusätz-

liche Förderprogramme. Das passt vorne und hinten nicht zusammen und würde die finanziellen Grundlagen des Staates zerstören. Nur Reiche können sich einen armen Staat leisten.

Wir sagen: Starke Schultern müssen mehr tragen als schwache. Deshalb lehnen wir eine weitere Senkung des Spitzensteuersatzes ab. Dieses Geld wird für Zukunftsaufgaben dringend benötigt. Die SPD hat die größte Steuersenkung seit Bestehen der Bundesrepublik auf den Weg gebracht. Der Grundfreibetrag hat sich deutlich erhöht. Der Eingangssteuersatz ist seit dem Ende der konservativ-liberalen Regierung im Bund 1998 von 25,9 Prozent auf 15 Prozent und der Spitzensteuersatz von 53 auf 42 Prozent gesunken. Wir sind die Partei, die die Steuern gesenkt, Steuerschlupflöcher geschlossen und die Steuererklärung vereinfacht hat; wir treten auch weiterhin ein für mehr Steuergerechtigkeit.

Chancen des langen Lebens

Wir werden in den nächsten Jahrzehnten weniger junge und mehr ältere Menschen haben. Das ist ein Grund zu handeln, aber kein Grund zur Sorge. In den letzten 100 Jahren hat sich die durchschnittliche Lebenserwartung verdoppelt und sie steigt weiter. Die Menschen leben nicht nur länger, sie sind auch länger fit und mobil. Weil das so ist, sehen wir den demografischen Wandel nicht als Bedrohung, sondern als Chance. Niemals zuvor haben so viele Generationen gemeinsam zur gleichen Zeit gelebt. Nie zuvor existierten daher solche Möglichkeiten zu einem Erfahrungs- und Wissensaustausch zwischen den Generationen. Dieses Miteinander von Jungen und Älteren macht uns alle reicher.

Wir gestalten die aktive Teilhabe der älteren Generation

Unser Leitbild ist eine Gesellschaft des langen Zusammenlebens. Eine Gesellschaft, die das Miteinander fördert, auch dort, wo die Familienbande nicht mehr tragen. Eine Gesellschaft, in der die Älteren sich wohl fühlen, weil das Lebensumfeld ihren Bedürfnissen entspricht. Und eine Gesellschaft, die das gesunde Altern unterstützt und verlässliche Hilfe bietet, wenn sie benötigt wird. Wir wollen, dass Nordrhein-Westfalen zu einem Vorbild für eine Gesellschaft des langen Lebens wird.

Mit einer Offensive „Bildung im Alter“ wollen wir alle Bildungsträger sowie die Wirtschaft und die Wohlfahrtsverbände motivieren, sich noch stärker auf die Bedürfnisse Älterer einzustellen. Wir werden die Landesinitiative „Seniorenwirtschaft“ ausbauen, um mehr altersgerechte Produkte und Dienstleistungen zu entwickeln.

Wir setzen uns mit allen Akteuren des Gesundheitswesens das Ziel, Selbständigkeit und Lebensfreude bis ins hohe Alter zu fördern und zu erhalten. Durch frühzeitige und lebensbegleitende Maßnahmen der Vorbeugung und Gesundheitsförderung lässt sich auch bei älteren Menschen ein enormer Zugewinn an Lebensqualität gestalten. Wir wollen dafür sorgen, dass im Gesundheitswesen diese, bisher nicht genügend ausgeschöpfte Chance, zu mehr Gesundheit, Selbständigkeit, Mobilität und Erhaltung der Kompetenz genutzt wird.

Die alternde Gesellschaft bietet gerade im Bereich der Gesundheitswirtschaft enorme Chancen auch für Wachstum und zukunftsfähige Arbeitsplätze. Wir wollen die Potenziale des Gesundheitswesens in NRW ausschöpfen und die Gesundheitswirtschaft zu einem echten Jobmotor entwickeln - zum Wohle aller Menschen.

Eine solidarische Gesellschaft sichert eine hochwertige gesundheitliche Versorgung für alle, unabhängig vom Einkommen. Daher setzen wir uns aktiv für die Einführung einer solidari-schen Bürgerversicherung ein.

Wir wollen, dass ältere Menschen solange wie möglich eigenständig und selbstbestimmt leben. Dazu gehört, dass sie möglichst lange in ihrer gewohnten Umgebung bleiben können.

Wir sichern eine hochwertige Pflege gemeinsam mit professionellen und ehrenamtlichen Helfern, aber auch mit den Familien. Die Unterstützung Demenzkranker und ihrer Angehörigen bleibt ein besonderer Schwerpunkt. Wir werden die Qualität der Pflege sichern und den vermehrten Einsatz von Gütesiegeln prüfen.

Wir wollen, dass die Generationen gut miteinander leben. Deshalb werden wir generationen-übergreifende Projekte als „Partnerschaften für jung und alt“ fördern. Nicht zuletzt gilt es, die Sicherheit älterer Menschen zu verbessern. Wir müssen sie vor Gewalttaten und Betrügereien schützen.

Wir nutzen Erfahrung und Wissen der Älteren

Nur 39 Prozent der Menschen über 54 Jahre stehen heute aktiv im Erwerbsleben. Sechs von zehn Unternehmen in Deutschland haben keine Beschäftigten, die über fünfzig Jahre alt sind. Die Erfahrungen und das Können dieser Menschen dürfen aber nicht weiter ungenutzt bleiben.

Nach Jahrzehnten der Frühpensionierung und der Benachteiligung Älterer bei Einstellungen und betrieblichen Sozialplänen ist ein Umdenken dringend erforderlich. Ältere Beschäftigte haben oft weniger mit den Tücken des Alters als mit Vorurteilen gegenüber ihrer Leistungsfähigkeit zu kämpfen. Unsere Gesellschaft braucht die neuen Ideen der Jungen, wenn sie vorwärts kommen will. Aber sie braucht auch die Erfahrung und das Wissen der Älteren.

Wir nutzen den demografischen Wandel als Chance

Der demografische Wandel ist in vollem Gange. Unternehmen, die sich den damit verbundenen Herausforderungen nicht stellen, werden schon in naher Zukunft Personal- und damit Existenzprobleme bekommen.

Wir wollen deshalb die von der Landesregierung NRW ins Leben gerufene Initiative „Arbeit und Innovation im demografischen Wandel“ weiter ausbauen. Es gibt viele Aufgaben in unserem Land, die Erfahrung, Wissen und Umsicht erfordern. Das gilt über das eigentliche Erwerbsleben hinaus.

Die aktive Teilhabe der älteren Generation erfordert eine stärkere Einbindung in die politischen Entscheidungsprozesse - dies vor allem auf der kommunalen Ebene. Hier fallen die meisten Entscheidungen, die ihr persönliches Leben und ihre Teilhabe am gesellschaftlichen Leben prägen. Wir wollen daher die Mitbestimmungsmöglichkeiten älterer Menschen stärken, z.B. durch die Bildung von Seniorenbeiräten oder von eigenständigen kommunalen Ausschüssen zur Frage des demografischen Wandels.

Wir wissen: In unserer Gesellschaft und in der Beziehung der Generationen treten die Älteren nicht nur als die Nehmenden, sondern in hohem Maße auch als die Gebenden auf. Ihr großes soziales Engagement und die ehrenamtliche Mitarbeit in Organisationen und Vereinen ist vorbildlich. Es ist ein wertvoller, unverzichtbarer Beitrag zur Erhaltung der Generationensolidarität. Wir wollen die Älteren dabei unterstützen. Wir werden das Netz der Begegnungsstätten zu Beratungs- und Kompetenzzentren weiter entwickeln.

Nordrhein-Westfalen ist und bleibt so die soziale, lebens- und liebenswerte Heimat für alle Generationen.

Friedfertige Gesellschaft

Unser Leitbild für das Zusammenleben ist eine Gesellschaft, die friedfertig ist nach innen und nach außen. Das Fundament der friedfertigen Gesellschaft ist gelebte Solidarität und eine friedfertige Regelung von Konflikten. Jeder soll wissen, dass er sich auf andere verlassen kann. Aber alle müssen auch das leisten und einbringen, was sie zu leisten vermögen. Die friedfertige Gesellschaft hält Konflikte besser aus. Sie sorgt dafür, dass Spannungen zwischen gesellschaftlichen Gruppen fair und friedlich ausgetragen werden. In einer friedfertigen Gesellschaft kann jeder ohne Furcht leben.

Wir wollen ein partnerschaftliches Miteinander von Frauen und Männern

Ziel sozialdemokratischer Politik ist ein selbstbestimmtes, partnerschaftliches Miteinander von Männern und Frauen in allen Lebensbereichen. Frauenpolitik – als Querschnittsaufgabe und übergreifend für alle Politikbereiche definiert und im Sinne des Gender Mainstreaming angewandt – ist Voraussetzung für eine positive Entwicklung unserer Gesellschaft.

Wir arbeiten für soziale Gerechtigkeit

Wir wollen Gerechtigkeit, um allen Menschen die Chancen für Freiheit zu sichern, damit sie über die Mittel für ein selbstbestimmtes Leben verfügen. Gerecht ist die Sicherung der gleichen Würde aller Menschen, unabhängig von ihren Leistungen, aber ebenso die Anerkennung ihrer unterschiedlichen Leistungen für die Gemeinschaft. Ungerecht ist es, wenn diejenigen, die durch Vermögen und Einkommen Vorteile genießen, keinen angemessenen Beitrag zum Wohle aller leisten.

Wir tolerieren keine Intoleranz

Wir reichen jedem die Hand, der friedlich mit uns leben will. Aber Friedfertigkeit hat nichts mit Wehrlosigkeit zu tun. Weil wir die friedfertige Gesellschaft wollen, bekämpfen wir, was den gesellschaftlichen Frieden missachtet. Wir lassen nichts zu, was den sozialen Zusammenhalt gefährdet. Fundamentalismus und Radikalismus haben in einer offenen und demokratischen Gesellschaft nichts zu suchen.

Wo Gewalt eskaliert, gerät der Zusammenhalt einer Gesellschaft aus den Fugen. Deshalb gilt: Gewaltbereite Extremisten werden bei uns geächtet, mit aller Härte des Gesetzes verfolgt und bestraft – unabhängig davon, auf welche Weltanschauung, Religion oder politische Doktrin sie sich berufen. Wir werden niemanden tolerieren, der menschenverachtend handelt.

Wir stärken den Zusammenhalt

Wir in Nordrhein-Westfalen werden den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft sichern und stärken. Wir lassen nicht zu, dass Menschen gegeneinander ausgespielt werden. Ausgrenzung von Menschen, wo immer sie uns begegnet, Verweigerung von Anerkennung, Missachtung und Vernachlässigung treten wir entgegen.

Integrationspolitik heißt für uns Herstellung von Chancengleichheit vor allem in der Schule, in der Ausbildung und im Beruf. Sie verfolgt weiterhin das Ziel, die Möglichkeiten für die politische Mitwirkung Nichtdeutscher zu verbessern.

Integrationsprozesse verlaufen nicht immer geradlinig und nicht selten kommt es zu Konflikten im alltäglichen Umgang und in der Nachbarschaft. „Ansässige“ und neue Zuwanderer fühlen sich oftmals beim Zusammenleben überfordert. Eine verantwortliche Integrationspolitik muss helfen, die Verständigungsprobleme zu überwinden und konstruktive Formen der Konfliktbewältigung zu entwickeln.

Integration ist ein unverzichtbarer Bestandteil unserer Landespolitik. Wir werden dies durch verbindliche rechtliche Regelungen deutlich machen!

Wir kämpfen gegen Kinderarmut

Wir dürfen die Augen vor Kinderarmut nicht verschließen. Wir nehmen es nicht hin, dass Kinder in einem Teufelskreis aus Geldnot, Bildungsdefiziten, schlechter Ernährung und Krankheit leben müssen. Diese Kinder und ihre Familien brauchen unsere Unterstützung, vor allem Alleinerziehende und kinderreiche Familien. Wenn Armut Menschen dauerhaft an den Rand unserer Gesellschaft drängt, dann ist das zutiefst unmoralisch und ökonomisch falsch. Die Folgen von Ausgrenzung kommen jeder Gesellschaft teurer zu stehen als gezielte Vorsorge.

Kinderarmut in einem wohlhabenden Land wie dem unseren ist ein Skandal. Deshalb werden wir dafür sorgen, dass bei uns in Nordrhein-Westfalen alle Kinder die Chance haben, sich optimal zu entwickeln. Dafür werden wir alle Möglichkeiten gemeinsam mit den Eltern nutzen: In vorschulischen Bildungseinrichtungen, in der Schule und in der Jugendarbeit ebenso wie bei der Gesundheitsförderung, in der Familienberatung und in der Migrationspolitik. Das ist eine gesellschaftliche Pflicht und zugleich Verantwortung der Eltern.

Wir arbeiten für ein sicheres und lebenswertes Nordrhein-Westfalen

Die Menschen sollen sich zu Hause wohl fühlen sicher leben. Eine solidarische Gesellschaft zeigt sich im Alltag der Menschen, in ihren Vierteln und Stadtteilen.

Ein breites kulturelles Angebot macht Nordrhein-Westfalen lebens- und liebenswert. Unser Kulturangebot kennt Zentren und Highlights, aber keinen staatlichen Kulturzentrismus. Wir treten für die Förderung und Freiheit der Kunst ein und machen sie für alle Bürgerinnen und Bürger erreichbar und zugänglich. Eine kultur- und bildungsorientierte Gesellschaft ist ein starker Eckpfeiler für die friedfertige Gesellschaft, wie wir sie wollen.

Sport verbindet. Bei uns gibt es nicht nur im Spitzensport Höchstleistung. Wir sind auch im Breitensport führend. Zahllose Sportvereine und ihre ehrenamtlichen Mitarbeiter sorgen für gesellschaftlichen Zusammenhalt. Unser Land hat eine hervorragende Sport-Infrastruktur - in der Spitze und in der Breite. Das soll so bleiben. Dafür sorgen wir.

Wir werden die sozialen Angebote in unserem Land noch gezielter ausrichten. Dabei setzen wir einen Schwerpunkt auf die Stadtteile, in denen Integration bisher nicht gelingt, in denen sich Mangel konzentriert, in denen Häuser verfallen. Wir wollen das Wohnungsbauvermögen des Landes stärker dafür nutzen, das Wohnumfeld vernachlässigter Stadtteile weiter zu verbessern.

Sichere Stadtteile heißt auch öffentliche Sicherheit zu gewährleisten. Wir setzen auf Prävention, konsequente Strafverfolgung und Opferschutz.

Unsere Polizei in Nordrhein-Westfalen leistet eine hervorragende Arbeit. Mit der angestrebten Neuordnung von Polizeiführung und Polizeiverwaltung wollen wir noch mehr Bürgernähe durch eine deutliche Erhöhung der Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Wach- und Streifendienst erreichen.

Wir wollen eine Gesellschaft engagierter Menschen

Immer mehr Menschen engagieren sich freiwillig. Ihr Einsatz und die Vielfältigkeit ihrer Arbeit beeindrucken. Für uns sind sie die wahren „Helden des Alltags“. Sie arbeiten erfolgreich, auch in Stadtteilen, in denen praktische Hilfe und Solidarität besonders gebraucht werden. Das Land unterstützt die Ehrenamtlichen, indem es ihre Arbeit ausdrücklich anerkennt, ihre Qualifizierung unterstützt und ihnen Versicherungsschutz gewährt. Daran werden wir anknüpfen und ein regional verankertes Landesnetzwerk „Bürgerschaftliches Engagement“ aufbauen.

Wir brauchen handlungsfähige Städte und Gemeinden. Wir werden deshalb unsere kommunalfreundliche Politik fortsetzen, uns für stabile Gemeindefinanzen einsetzen und das Kommunalverfassungsrecht weiter modernisieren.

Wir wollen die Möglichkeiten des Wandels nutzen. Wir sind ins Gelingen verliebt. Während andere jammern, packen wir an. Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten gestalten den Wandel mit. Andere stellen nur ihr eigenes Wohlergehen in den Vordergrund.

Unseren Bürgerinnen und Bürgern werden längere Arbeitszeiten, höhere Mobilität, mehr Eigenvorsorge, oft auch Einkommenseinbußen zugemutet. Das ist oft schmerzlich. Aber zur Sicherung des Sozialstaats gehört auch mehr Eigenverantwortung. Wir bauen den Sozialstaat mit Augenmaß um. Andere wollen ihn aushöhlen und teilweise abschaffen.

Zurecht erwarten die Menschen aber auch mehr Verantwortungsbewusstsein von den Führungskräften unseres Landes. Die Eliten in der Kultur, in Forschung und Wissenschaft, in der

Politik und in der Wirtschaft müssen Vorbilder sein. Unser Land wird die Möglichkeiten des Wandels nur dann erfolgreich nutzen, wenn alle auf das Gemeinwohl verpflichtet sind.

NRW muss in guten Händen bleiben

Wir in NRW wollen, dass unser Land noch stärker wird und zugleich menschlich bleibt. Wir brauchen auch morgen die Kraft zur Erneuerung und zum Zusammenhalt.

Nordrhein-Westfalen wird seit 38 Jahren von Sozialdemokraten regiert, weil die Menschen gute Gründe haben, uns zu vertrauen. Seit 38 Jahren ist die CDU nicht mehrheitsfähig, weil sie nicht regierungsfähig ist.

Seit mehr als zwei Jahren führt Ministerpräsident Peer Steinbrück die Landesregierung, kompetent, ehrlich und mit Leidenschaft. Wir wollen, dass Nordrhein-Westfalen in guten Händen bleibt. Wir kämpfen dafür, dass Peer Steinbrück Ministerpräsident bleibt.

Auszug aus der Website <http://www.nrwspd.de/> Stand: Februar 2005